

Europäische Konferenz: "Der Sevilla Prozess:
Motor für Umweltschutz in der Industrie"
Stuttgart, 6 und 7 April 2000

Begrüßung und Einleitung

Prof. Dr. Andreas Troge
Umweltbundesamt, Deutschland

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zu dieser Konferenz über den Sevilla-Prozess und die IVU-Richtlinie. Ich begrüße ganz besonders die Vertreter der Europäischen Kommission, des Bundesumweltministeriums und des Baden-Württembergischen Ministeriums für Umwelt und Verkehr, die durch ihre finanzielle Unterstützung diese Konferenz erst ermöglicht haben.

Dem Europäischen IVU-Büro in Sevilla danke ich vor allem für die gute Zusammenarbeit bei der inhaltlichen Gestaltung dieser Veranstaltung und ecologic für die gute, fruchtbare Zusammenarbeit bei der Vorbereitung. Schließlich danke ich auch den Referenten für ihr Kommen und ihre Vorträge

Diese Konferenz kommt zum richtigen Zeitpunkt: Die ersten BVT-Merkblätter sind fertiggestellt, und die IVU-Richtlinie wird nun schrittweise umgesetzt. Dass Sie so zahlreich erschienen sind, zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, über den Sevilla-Prozess nun auch breit zu informieren und zu diskutieren.

Meine Damen und Herren,

in den letzten Jahren gab es erhebliche Fortschritte bei der Verminderung des Ausstoßes wesentlicher Schadstoffe in unsere Umwelt. Bei uns in Deutschland, aber auch in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, ist in vielen Bereichen bereits ein hoher umwelttechnischer Standard erreicht worden. Dennoch haben gerade die von der IVU-Richtlinie erfassten industriellen Aktivitäten immer noch einen hohen Anteil am gesamten Schadstoffausstoß. Und dass die Emissionen weiter gesenkt werden müssen, zeigt erstens der Abstand der tatsächlichen Belastungssituation in weiten Teilen Europas von den Umweltqualitäten, wie sie in den Europäischen Qualitätsrichtlinien gesetzt werden, sowie zweitens die Überschreitungen der im Rahmen der UN-ECE aufgestellten „critical loads“ und „critical levels“. Das Ziel einer dauerhaft umweltgerechten industriellen Produktion in Europa ist noch nicht erreicht.

Mit der IVU-Richtlinie wurden anspruchsvolle Ziele gesteckt:

Grundlegendes Ziel ist es, ein hohes Schutzniveau für die Umwelt insgesamt zu erreichen, indem die Umweltverschmutzung aus großen industriellen Anlagen direkt an der Quelle vermieden oder vermindert wird. Es wird ein integriertes Konzept zugrundegelegt, das alle Medien einbezieht. Kernelement dieses Konzeptes ist die Anwendung der Besten Verfügbaren Techniken, kurz BVT.

Meine Damen und Herren,

der Sevilla-Prozess hat dabei eine tragende Rolle. Der Informationsaustausch über die Besten Verfügbaren Techniken soll die Mitgliedstaaten und die Industrie bei der wirksamen Umsetzung dieses Konzeptes unterstützen. Der Informationsaustausch vertraut auf die faktische Macht von Wissen. Er ist das Instrument, mit dem das Ungleichgewicht auf technologischer Ebene in der Europäischen Union ausgeglichen

und die Umweltschutzanforderungen an den Betrieb von Industrieanlagen auf hohem Niveau harmonisiert werden sollen. Nach wie vor vertrete ich die Auffassung, dass dies die Industrie nicht überfordert. Es ist eine Herausforderung und eine Chance, Prozesse und Produktion durch Umweltschutzmaßnahmen zu modernisieren und zu effektivieren.

Aber auch die Voraussetzungen dafür, dass die BVT-Merkblätter weltweit als „Stimme Europas“ zu den Besten Verfügbaren Techniken wahrgenommen werden können, sind gut: Erstens sind die BVT-Merkblätter über das Internet für alle Interessierten einfach zugänglich. Zweitens liegen erstmals umfassende, medienübergreifende Informationen über Beste Verfügbare Techniken für alle wesentlichen Industriesektoren in einer einheitlichen Form vor. Dies ermöglicht für Außenstehende - auch weit über Europa hinaus - eine gute Orientierung.

Meine Damen und Herren,

die intensiven Diskussionen und Auseinandersetzungen in den Technischen Arbeitsgruppen zeigen, dass die Erarbeitung von BVT-Merkblättern ein sehr schwieriger Prozess ist. Auch angesichts dieser komplexen Aufgabe haben die jetzt vorliegenden BVT-Merkblätter eine beachtliche Qualität.

Nun müssen wir dafür sorgen, dass die IVU-Richtlinie und die BVT-Merkblätter breit und zügig umgesetzt werden. Trotz verschiedener Konzepte zur Umsetzung, von denen morgen einige vorgestellt werden, sollte das Ergebnis immer heißen:

- Erstens ein hohes Schutzniveau für die Umwelt insgesamt durch die Anwendung der in den BVT-Merkblättern beschriebenen Besten Verfügbaren Techniken und
- zweitens eine Harmonisierung der Umweltschutz-Anforderungen an alle Industrieanlagen auf einem hohen Niveau.

Die Bürgerinnen und Bürger Europas erwarten vor allem, dass die Umweltqualität verbessert wird.

Meine Damen und Herren,

von deutscher Seite werden wir uns weiterhin intensiv am Sevilla-Prozess beteiligen. Das Umweltbundesamt als Nationale Koordinierungsstelle für Deutschland wird den Informationsaustausch weiter mit Nachdruck unterstützen und fördern. Diese Veranstaltung, von der ich mir angeregte Diskussionen verspreche, ist ein Beitrag dazu.